

# Internationale Normung zur Nachhaltigkeit von Biomasse – eine Lösung für das Wasserproblem?

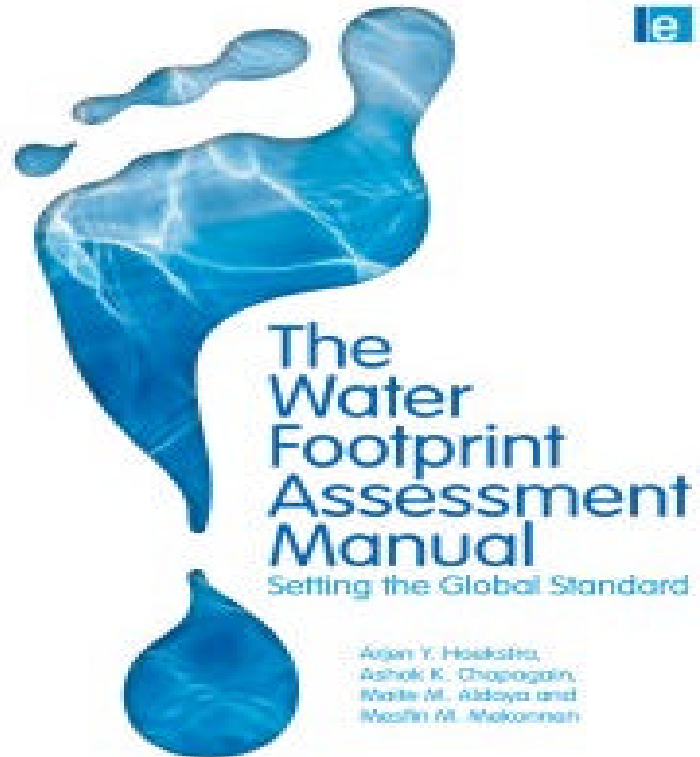
Regelamentierung der Wassernutzung bei Biomasseanbau und – weiterverarbeitung für

- **Agrotreibstoffe** (CEN TC 383)
- **Stoffliche Nutzung** (CEN TC 411)
- **alle energetischen Zwecke** (ISO PC 248)



# Die Norm für den Wasserfußabdruck: ISO 14046-2014(en)

- Fehlende soziale Kriterien
- „*A water footprint assessment alone is insufficient to be used to describe the overall potential environmental impacts of products, processes or organizations.*“



Gute Instrumente  
zur  
wasserwirtschaft-  
lichen Beurteilung  
einer einzelnen  
Biomasse-Plantage  
oder –Raffinerie  
Aber keine Norm,  
um den kumulativen  
Effekt von 100  
Plantagen und  
Raffinerien zu  
beruteilen



nikolaus geiler, [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de),  
Bioökonomie, Wasser & Normen, Berlin, 03.11.14

# Was nutzt die Zertifizierung? Oder: Die Grenzen des Wachstums

Energetisch genutzte Biomasse → neues, stark expandierendes Marktsegment

„alte“ Parallelmärkte (Lebensmittel, Tierfutter, Kosmetik, Zellstoff usw.) wachsen ebenfalls

Ökologischer Fußabdruck der EU:

→ Fläche der BRD

Ertragssteigerungen halten nicht Schritt

→ „Wenn ein neuer Markt boomt, muss ein alter Markt schrumpfen!“

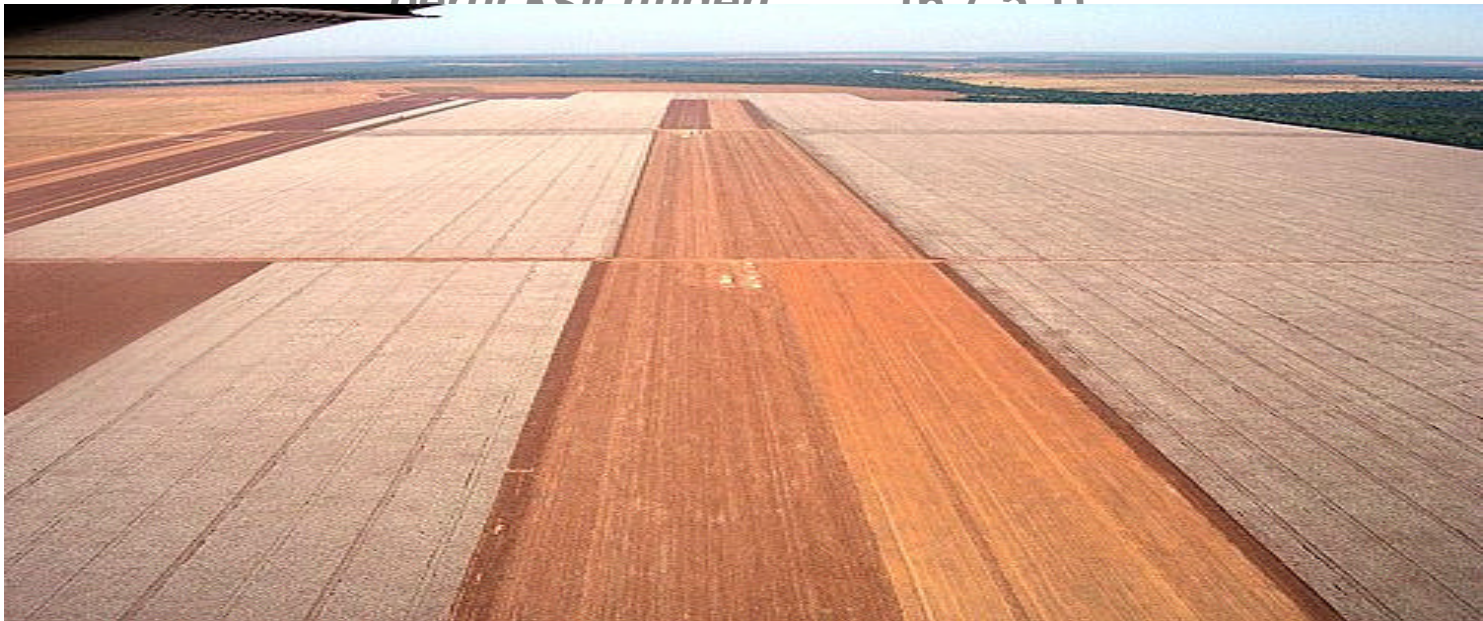
nikolaus geiler, [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de),

Bioökonomie, Wasser & Normen, Berlin, 03.11.14





ISO 26000: „**Die gegenwärtigen Verbrauchsdaten sind eindeutig nicht nachhaltig und tragen zur Schädigung der Umwelt und zum Abbau von Ressourcen bei.** Konsumenten spielen bei der nachhaltigen Entwicklung eine wichtige Rolle, in dem sie bei Kaufentscheidungen ethische, soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Faktoren berücksichtigen.“ (6 7 5 1)



„... ein umfassender Wandel von Gesellschaft und Wirtschaft“ (BMU & BMFB, 02.11.14)

nikolaus geiler, [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de);  
Bioökonomie, Wasser & Normen, Berlin, 03.11.14

# „Bioökonomie“: Weg von Kohle, Gas und Erdöl – hin zur **Biomasse** zur energetischen und stofflichen Nutzung

- Bioenergie in Deutschland: Hü und Hott
- Der Bioökonomie-Hype blendet die Frage aus, ob es überhaupt genügend Süßwasser auf dem Globus gibt, um den Biomassebedarf der Bioökonomie zu decken.
- Die energetische Nutzung von Biomasse erfordert im Schnitt **70mal so viel Wasser** wie die Nutzung der fossilen Energieträger und Rohstoffe
- Der Wasserbedarf der Bioökonomie muss mit konkreten und regionalisierten Zahlen hinterlegt werden
- **Öffnung der milliarden schwere Bioökonomie-**

nikoldrusgeiler, nik@akwasser.de, Bioökonomie, Wasser & Normen, Berlin,

03.11.14



nikolaus geiler, [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de), Bioökonomie, Wasser & Normen, Berlin,  
03.11.14